

[Aaron Maté](#)

Während Trump und Putin sich treffen, gibt es neue Beweise dafür, dass die „russische Einmischung“ eine Täuschung des US-Geheimdienstes war

Im Dezember 2016 beschwerte sich die NSA, ihr sei der Zugriff auf die Geheimdienstinformationen verweigert worden, die Russland des Hackens und der Weitergabe von E-Mails der Demokratischen Partei beschuldigten. US-Geheimdienstchef James Clapper drängte auf einen „Kompromiss“.

[Aaron Mate](#)

16. August 2025



Von links nach rechts: DNI James Clapper, CIA-Direktor John Brennan und NSA-Direktor Mike Rogers, 24. April 2015. (Foto von KEVIN DIETSCH/WHITE HOUSE POOL (ISP POOL IMAGES)/Corbis/VCG via Getty Images)

Drei Tage vor dem ersten Gipfeltreffen zwischen Donald Trump und Wladimir Putin im Juli 2018 beschuldigte FBI-Sonderermittler Robert Mueller russische Geheimdienstmitarbeiter, E-Mails der Demokratischen Partei gehackt und weitergegeben zu haben, um Trump dabei zu helfen, Hillary Clinton zu besiegen.

Muellers Anklage zum auffälligen Zeitpunkt entfachte die alles beherrschende Kontroverse über Trumps mutmaßliche Beteiligung an einem Komplott zur „russischen Einmischung“, das ihn ins Amt bringen sollte. Die Anspielungen erreichten ihren Höhepunkt, als Trump bei einer Pressekonferenz in Helsinki neben Putin stand. Vor einem Raum voller Russiagate-besessener Journalisten, die in höchster Alarmbereitschaft nach Anzeichen einer „Kollusion“ – oder einer Konfrontation, die diese widerlegen könnte – suchten, sagte Trump, er glaube Putins „extrem energischem und kraftvollem“ Leugnen einer Einmischung in die Wahlen von 2016.

Trumps Weigerung, den weithin als Konsens der US-Geheimdienste über die russische Einmischung dargestellten Konsens zu akzeptieren, löste einen politischen und medialen Zusammenbruch aus. Der CNN-Moderator [Anderson Cooper](#) und [der republikanische Senator John McCain](#) waren sich einig, Trump habe „eine der schändlichsten Leistungen eines amerikanischen Präsidenten“ in der US-Geschichte abgeliefert. Der ehemalige US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, erklärte, die USA befänden sich aufgrund von Trumps Äußerungen nun „mitten in einer nationalen Sicherheitskrise“. Der CIA-Direktor und heutige MSNBC-Analyst John Brennan [erklärte](#), Trumps Ketzerei sei nicht nur ein Amtsenthebungsverfahren wert, sondern „nichts weniger als Hochverrat“.

Ein kürzlich freigegebenes Dokument, das vor dem Gipfeltreffen zwischen Trump und Putin am Freitag in Alaska veröffentlicht wurde, ergänzt die wachsende Zahl von Beweisen, die zeigen, dass die Skepsis des US-Präsidenten gegenüber einer „russischen Einmischung“ tatsächlich bis in die höchsten Ebenen der US-Geheimdienste reicht.

zufolge [Einem bislang geheimen E-Mail-Austausch vom Dezember 2016](#) beschwerte sich der Chef der National Security Agency (NSA), Mike Rogers, darüber, dass seinen Analysten der Zugriff auf Geheimdienstinformationen verweigert worden sei, die Russland für den Hackerangriff und die Veröffentlichung von Material der Demokratischen Partei verantwortlich machten. Rogers richtete seine abweichende Meinung an CIA-Chef Brennan, den Direktor des Nationalen Geheimdienstes James Clapper und den FBI-Direktor Jim Comey.

Zu dieser Zeit war diese kleine Gruppe von nationalen Sicherheitschefs unter Brennans Leitung damit beschäftigt, ein sogenanntes „Intelligence Community Assessment“ (ICA) fertigzustellen. Veröffentlicht am 6. Januarth 2017 beschuldigte die ICA Russland mit „hoher Wahrscheinlichkeit“, den Hack und das Leck als Teil einer „Einflusskampagne“ zu Gunsten von Trump inszeniert zu haben. Die ICA wurde Anfang Dezember von Präsident Obama beauftragt und als gemeinsames Geheimdienstprodukt von CIA, FBI und NSA präsentiert. Doch laut Rogers wurde seine Behörde in der Kernfrage, Russland für das grundlegende Verbrechen von Russiagate verantwortlich zu machen, daran gehindert, die Beweise zu prüfen, die sie für ein Urteil benötigt hätte.

Zur Frage der „russischen Zuschreibung und Absicht der DNC/DCCC-Hacks“ schrieb Rogers am 22. Dezember^{und} Sein Team habe „Bedenken“, dass ihnen „kein ausreichender Zugang zu den zugrunde liegenden Geheimdienstinformationen und nicht genügend Zeit zur Überprüfung dieser Informationen“ gewährt worden sei. Dementsprechend können die NSA-Beamten „nicht mit vollem Vertrauen behaupten, sie hätten genügend Zeit gehabt, alle Geheimdienstinformationen zu überprüfen, um sich ihrer Einschätzung absolut sicher zu sein.“

Vielleicht um den Eindruck abzuschwächen, seine Kollegen in den höchsten Ebenen der US-Geheimdienste würden irreführend handeln, fügte Rogers einen Vorbehalt hinzu: „Um es klar zu sagen: Ich sage nicht, dass wir inhaltlich anderer Meinung sind.“ Er machte aber auch deutlich, dass er angesichts der Marginalisierung der NSA nicht bereit sei, ihr öffentlich zuzustimmen: „Ich möchte sicherstellen, dass wir, wenn wir in Zukunft gefragt werden, ob wir uneingeschränkt hinter dem Papier stehen können, keinen Grund haben, wegen des Prozesses zu zögern ... Wenn die Absicht darin besteht, ein integriertes Produkt zu schaffen, das von CIA, FBI und NSA gemeinsam verfasst wurde und das wir alle verteidigen können, brauchen wir einen Prozess, der uns allen ein gutes Gefühl gibt, und ich befürchte, dass wir noch nicht so weit sind.“

Rogers schlug dann vor, dass seine Kollegen vom Nationalen Sicherheitsrat den Bericht ohne die Zustimmung der NSA veröffentlichen sollten, falls sie nicht bereit seien, die zugrunde liegenden Geheimdienstinformationen preiszugeben, die Russland für die Einmischung in das DNC/DCCC verantwortlich machen. „Wenn die NSA an diesem Bericht mitwirken soll, erwarte ich persönlich, dass selbst die sensibelsten Beweise im Zusammenhang mit der Schlussfolgerung eingesehen werden“, schrieb Rogers. „Wenn Sie jedoch beabsichtigen, einen Bericht zu erstellen, der ausschließlich von der CIA oder dem FBI verfasst wurde, werde ich diese Bedenken zurücknehmen.“

clapper-rogers.ppt

From: Rogers Michael S ADM NSA-D USA USN [mailto:]
Sent: Thursday, December 22, 2016 7:00 AM
To: James R. Clapper-DNI- < >; John O. Brennan < >; Comey James FBI USA GOV < >
Cc: Rogers Michael S ADM NSA-D USA USN < >
Subject: (U) Russian Response Planning

Classification:

Jim, John, Jim –

I've just returned from a TDY overseas and been updated on the current status of our efforts to produce a joint product related to Russian attribution and intent for the DNC/DCCC hacks. I know that this activity is on a fast-track and that folks have been working very hard to put together a product that can be provided to the President. However, I wanted to reach out to you directly to let you know of some concerns I have with what I am hearing from my folks.

Specifically, I asked my team if they'd had sufficient access to the underlying intelligence and sufficient time to review that intelligence. On both points my team raised concerns. They were clear that, at the staff level, folks have been forward-leaning and trying to ensure that we have an opportunity to review and weigh in, but I'm concerned that, given the expedited nature of this activity, my folks aren't fully comfortable saying that they have had enough time to review

1

all of the intelligence to be absolutely confident in their assessments. To be clear, I am not saying that we disagree substantively, but I do want to make sure that, when we are asked in the future whether we can absolutely stand behind the paper, that we don't have any reason to hesitate because of the process.

I know that you agree that this is something we need to be 100% comfortable with before we present it to the President – we have one chance to get this right, and it is critical that we do so. If the intent is to create an integrated product that is CIA/FBI/NSA jointly-authored that we can all defend, we need a process that allows us all to be comfortable, and I'm concerned we are not there yet. In addition, if NSA is intended to be a co-author of this product, I personally expect to see even the most sensitive evidence related to the conclusion. However, if your intent is to create a CIA-only or CIA/FBI-authored product, then I will stand down on these concerns. I would welcome your thoughts on these points and any adjustments we might make to the process to ensure that we all have the necessary level of confidence in the final assessment.

V/R,

Mike

ADM Michael S. Rogers, USN
Commander, U.S. Cyber Command
Director, NSA / Chief, CSS
FT George G. Meade, MD
NSA NET: [REDACTED]
SIPR: [REDACTED]
Comm [REDACTED]

Die Tatsache, dass der Leiter der National Security Agency (NSA) damit drohte, von seiner Mitverfasserschaft am ICA vom Januar 2017 zurückzutreten, hat erhebliche Auswirkungen.

Zum einen zeigt es, dass das ICA, obwohl es als konsensbasiertes Geheimdienstprodukt angepriesen wurde, so eng von Brennan geführt wurde, dass es einem namentlich genannten Mitautor den entscheidenden Zugang verweigerte.

Es beantwortet auch eine Frage, die ich in meinem [Bericht vom Juli 2019](#) über die Mängel in Muellers Vorwürfen der „russischen Einmischung“ aufgeworfen hatte: Stützte sich der Vorwurf einer russischen Hacker- und Leak-Operation auf Beweise der National Security Agency (NSA)? Wie ich unter Berufung auf den ehemaligen technischen Direktor der NSA, Bill Binney, schrieb, ist die NSA mit ihren umfassenden Überwachungsbefugnissen für das globale Internet „die einzige US-Behörde, die die Quelle der angeblichen E-Mail-Hacks des DNC schlüssig ermitteln konnte“. Jetzt wissen wir endgültig, dass die Geheimdienstinformationen, die zur Belastung Russlands herangezogen wurden, nicht von der NSA stammten – und dass die NSA daran gehindert wurde, ihre Stichhaltigkeit zu beurteilen.

Dieser neue Beweis für den Ausschluss der NSA aus dem abschließenden ICA-Verfahren stützt sich auf Beweismaterial, das die derzeitige stellvertretende Leiterin der Geheimdienste, Tulsi Gabbard, im vergangenen Monat freigegeben hatte. In einem Bericht vom September 2016, der fast neun Jahre lang vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wurde, äußerten sowohl die NSA als auch das FBI „[wenig Vertrauen](#)“ in die russischen Hacker- und Datenleck-Vorwürfe. In einem Memo vom Dezember 2016 [wurde inoffiziell zugegeben](#), dass sich der US-Geheimdienst auf forensische Daten von CrowdStrike stützte. CrowdStrike war eine Firma, die direkt für Clintons Wahlkampfteam arbeitete und später [unter Eid zugab](#), sie habe „keine konkreten Beweise“ dafür, dass mutmaßliche russische Hacker Daten gestohlen hätten.

- [REDACTED] FBI and NSA, however, have **low confidence** in the attribution of the data leaks to Russia. They agree that the disclosures appear consistent with what we might expect from Russian influence activities but note that **we lack sufficient technical details** to correlate the information posted online to Russian state-sponsored actors.

September 2016: In einer geheim gehaltenen abweichenden Meinung äußerten NSA und FBI nur „geringe Zuversicht“, dass Russland die E-Mails der Demokratischen Partei gehackt und weitergegeben habe.

Ein kürzlich freigegebener [Bericht des Geheimdienstes des Repräsentantenhauses \(HPSCI\)](#) bestätigt, dass in den darauffolgenden Wochen keine neuen Erkenntnisse gesammelt wurden, die die anfängliche Einschätzung der NSA und des FBI, die Informationen seien fragwürdig, hätten ändern können. „Praktisch alle wichtigen geheimen Berichte, auf die sich der ICA berief“, so der HPSCI-Bericht, „wurden vor der Wahl gesammelt.“ Und die einzigen „neuen Erkenntnisse“, auf die sich der ICA berief, seien „dürftig“.

- **Virtually all significant classified reports cited by the ICA had been collected prior to the election and the paltry new intelligence the ICA cited from**

HPSCI-Bericht: Nachdem NSA und FBI „geringes Vertrauen“ in die russischen Hackervorwürfe geäußert hatten, waren die einzigen gesammelten „neuen Geheimdienstinformationen“ „dürftig“.

Was die Behauptung der ICA betrifft, Putin habe die Weitergabe gestohlenen Materials der Demokratischen Partei an Wikileaks angeordnet, so heißt es in einer vertraulicheren Version des Berichts, die „einzigen konkreten Informationen“ stammten aus einer „etablierten Quelle mit Zugang aus zweiter Hand“. Mit anderen Worten: Eine weitere grundlegende Behauptung von Russiagate basierte auf Hörensagen aus zweiter Hand. (Julian Assange, der Gründer von Wikileaks, bestreitet seit langem, dass Russland seine Quelle war. Keiner der US-Geheimdienste, das Justizministerium und der Kongress haben sich die Mühe gemacht, ihn im Rahmen der Untersuchung der Trump-Russland-Affäre zu befragen.)

What the ICA Says: "Scope and Sourcing"

The ICA notes that key judgments are based on a single "well established" source.

██████████ We make some judgments based on the reporting of an established clandestine source with secondhand access through identified subsources. The source is well established, and other examples of ██████████ reporting have been corroborated through other streams of human and signals intelligence. [ICA p.i]

██████████ The established source with secondhand access provided us our only specific information on President Vladimir Putin's order to pass collected material to WikiLeaks; the timing of the formal influence campaign; the existence of specific, planned Russian Foreign Intelligence Service (SVR) efforts; some specific details of Putin's views of Secretary Clinton; and the reported role of the Federal Security Service (FSB) hacking operations related to the US election. [ICA p.ii]

Januar 2017 ICA: In einem versteckten Eingeständnis stellte die ICA fest, dass eine zentrale Anschuldigung, Putin habe die Veröffentlichung von E-Mails der Demokratischen Partei über Wikileaks angeordnet, „nur“ auf einer Quelle „mit Zugang aus zweiter Hand“ basiere.

Setzt man diese Freigaben zusammen, ergibt sich ein klares Bild: Da die NSA bereits im September „wenig Vertrauen“ in die russischen Hackerangriffe geäußert hatte, wussten Brennan und Clapper, dass ihre „dürftigen“ und „aus zweiter Hand“ stammenden Informationen nicht ausreichen würden, um die NSA im Dezember umzustimmen. Um nun zu behaupten, die Geheimdienste seien „hochgradig zuversichtlich“, dass russische Hackerangriffe und Leaks stattfinden würden, wie es in ihrem Bericht vom Januar 2017 hieß, sorgten Brennan und Clapper dafür, dass der NSA der Zugang zu den Beweisen verwehrt wurde.

Dies erklärt, was Clapper Rogers als Antwort sagte, was ebenfalls neu bekannt wurde.

„Wir werden bei der Fertigstellung des Berichts so viel gegenseitige Transparenz *wie möglich* fördern, aber mehr Zeit ist nicht verhandelbar“, schrieb Clapper. „Da wir dies in einem so

engen Zeitplan tun müssen, müssen wir möglicherweise *Kompromisse bei unseren ‚normalen‘ Modalitäten* eingehen.“ (Hervorhebung hinzugefügt)

Der oberste US-Geheimdienstbeamte teilte dem NSA-Direktor mit, dass vollständige „Transparenz“ nicht „möglich“ sei und dass „normale“ Beweisstandards „kompromittiert“ werden müssten.

Clapper schien dann zuzugeben, dass dieser „Kompromiss“ notwendig war, um ein falsches Narrativ zu spinnen. Er fügte hinzu: „Es ist wichtig, dass wir (CIA/NSA/FBI/ODNI) auf derselben Seite stehen und den Bericht alle unterstützen – ganz im Sinne von ‚Das ist UNSERE Geschichte, und wir bleiben dabei.‘“

Clappers Appell für eine einheitliche „Geschichte“ – Beweise und Transparenz hin oder her – war letztlich erfolgreich. Obwohl die NSA mindestens zwei Mal (im September und Dezember) deutliche Einwände gegen die Kernbehauptung des russischen Hackerangriffs äußerte, unterzeichnete Rogers dennoch den ICA und hielt die Einwände seiner Behörde geheim. Auf eine E-Mail-Anfrage zu den neuen Enthüllungen antwortete Rogers bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht.

Nachdem sie Rogers dazu gebracht hatten, im Bericht vom Januar 2017 an seiner Geschichte festzuhalten, erhielten Clapper und Brennan jahrelange Unterstützung von einem leichtgläubigen US-amerikanischen politischen und medialen Establishment (ganz zu schweigen von vielen alternativen Medien), das ihre haltlosen Vorwürfe der „russischen Einmischung“ nachplapperte und abweichende Stimmen ignorierte, die auf die Lücken in den Beweisen hinwiesen.

Dieses Klima aus Russiagate-Stenografie und Panikmache im Kalten Krieg trug dazu bei, die Beziehungen zwischen den USA und Russland auf einen historischen Tiefpunkt zu bringen. Mit dem Start einer neuen diplomatischen Runde in Alaska durch Trump und Putin bietet ihr Gipfeltreffen eine neue Gelegenheit, den Schaden jener nationalen Sicherheitsbeamten wiedergutzumachen, die Geheimdienstinformationen manipuliert, die Öffentlichkeit in die Irre geführt und haltlose Vorwürfe des Verrats erhoben haben, weil sie ihre Täuschungsmanöver in Frage stellten.

Aaron Mate ist eine leserfinanzierte Publikation. Um neue Beiträge zu erhalten und meine Arbeit zu unterstützen, können Sie ein kostenloses oder kostenpflichtiges Abonnement abschließen.